

Ausländerfeindlichkeit und Agressivität bei Schulkindern

Beitrag von „wolkenstein“ vom 3. Februar 2006 13:41

Hallo Lilly,

nehmse die Menschen wiese sind, wir ham keine anderen... das ist genau das, was das Lehrerleben so schön bunt hält. Du hast ständig mit Schülern, Eltern (und Kollegen) zu tun, die völlig andere Wertesysteme haben, scheinbar in einer anderen Welt leben und auf Dinge kommen, die dir im Traum nicht einfallen würden. Das hat ganz unterschiedliche Auswirkungen - ich warte immer noch auf den Tag, an dem sich jemand über meinen lockeren Unterrichtsstil und die ganzen Ferkeleien, mit denen ich die Schüler plage (aber was soll ich denn bei Liebeslyrik sonst machen?), beschwert. Ich habe mich schon mit einem Vater angebrüllt, der m. E. seine Tochter viel zu patriarchalisch erzog, mit Kollegen, die Schüler vor versammelter Mannschaft herunterputzten, gestritten, mit Schülern mit ultrarechten oder -linken Ansichten gezankt und und und. Gehört zum Job. Wenn man vorsichtig damit umgeht, hat man das unglaubliche Privileg, eine Gegenwelt zu festgefahrenen Ansichten aufzubauen und vielleicht - vielleicht! - ein paar Schüler davon zu überzeugen. Was man (galub ich) dabei beachten sollte:

- Wir betreiben Aufklärung, keine Gehirnwäsche. Ein moralinsaurer Unterricht, egal welcher politischen Couleur, kann bei den meisten Schülern nur das Gegenteil erreichen.
- Meinung und Bewertung haben nichts miteinander zu tun. Anders herum: Meinungsbildung im guten Sinne kann nur funktionieren, wenn man seine Meinung erst mal äußern darf und für eine "falsche" Meinung nicht mit Noten abgestraft wird. Ich krieg immer's Kotzen, wenn ich mitkriege, wie Schüler sich drüber unterhalten, welchem Lehrer man was für eine gute Note erzählen muss... so sollte es nicht sein.
- Zu deiner Frage konkret: Das Gegenteil demonstrieren, immer wieder Vernunftargumente und andere Aspekte einbringen und hoffen, dass sich das auf Dauer durchsetzt. Kinder ahmen zwar die Eltern nach, können aber auch reagieren, wenn sie etwas anderes als besser erkennen.

Was deine Schockiertheit über "manche Eltern" angeht... die meisten Lehrer sind in "bildungsnahen" Haushalten aufgewachsen, da kamen "solche Dinge" eher selten vor. Was nicht heißt, dass es sie nicht schon immer gegeben hat, wir haben sie nur nicht mitbekriegt. Ob das alles wirklich schlimmer geworden ist, kann ich beim besten Willen nicht beurteilen. Aber mit eiserner Freundlichkeit und Professionalität kommt man ziemlich weit.

Nur den Mut nicht verlieren

w.